

Wiederansiedlung von Meerforelle und Lachs

Unsere umfangreiche Projekthomepage www.wuemme-meerforelle.de mussten wir wegen aggressiver Abmahnanwälte und Copyrightstreitigkeiten leider vollständig vom Netz nehmen.

Seit 1982 wird vom Angelsportverein Lauenbrück das ehrgeizige Projekt verfolgt, die Anfang des 20. Jahrhunderts bei uns ausgestorbenen Großsalmoniden Meerforelle und Lachs wieder im oberen Wümmegebiet anzusiedeln. Gemeinsam mit den Angelvereinen Fintel (www.asv-fintel.de) und Westervesede haben wir vor allem bei der Meerforelle bereits beachtliche Erfolge erzielt: Jährlich ziehen wieder mehrere Hundert dieser eindrucksvollen Fische von der Nordsee in die Wümme, Fintau, Ruschwede und Veerse, um auf den von uns wiederhergestellten Kiesbetten für Nachwuchs zu sorgen.



Erfolg des Projektes: Zahlreiche Meerforellen ziehen seit 1984 wieder zum Laichen ins obere Wümmegebiet !

Da die natürlichen Fortpflanzungsmöglichkeiten aber immer noch stark eingeschränkt sind, betreiben wir im Rahmen des Wiederansiedlungsprojekts seit 1987 eine eigene Brutanlage am Schmiedeberg in Lauenbrück, wo inzwischen über 2 Millionen kleine Meerforellen das Licht der Welt erblickt haben - der Grundstock für den dauerhaften Erhalt dieser stark gefährdeten Fischart.

Anmerkung: Seit 2010 haben wir bis auf Weiteres den Betrieb der Meerforellenbrutanlage und die Erbrütung eingestellt. Wir wollen stattdessen beobachten, ob die natürliche Reproduktion der Fische auf den wiederhergestellten Kiesbetten ausreicht, um die Population zu erhalten.

Für unser langjähriges Engagement im Arten- und Gewässerschutz wurden wir gemeinsam mit den Angelvereinen Fintel und Westervesede im Oktober 2005 mit dem Naturschutzpreis "Mensch und Natur" der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des ZDF und im September 2009 mit dem Gewässerschutzpreis der Metropolregion Hamburg / Aktion Fischotterschutz ausgezeichnet.

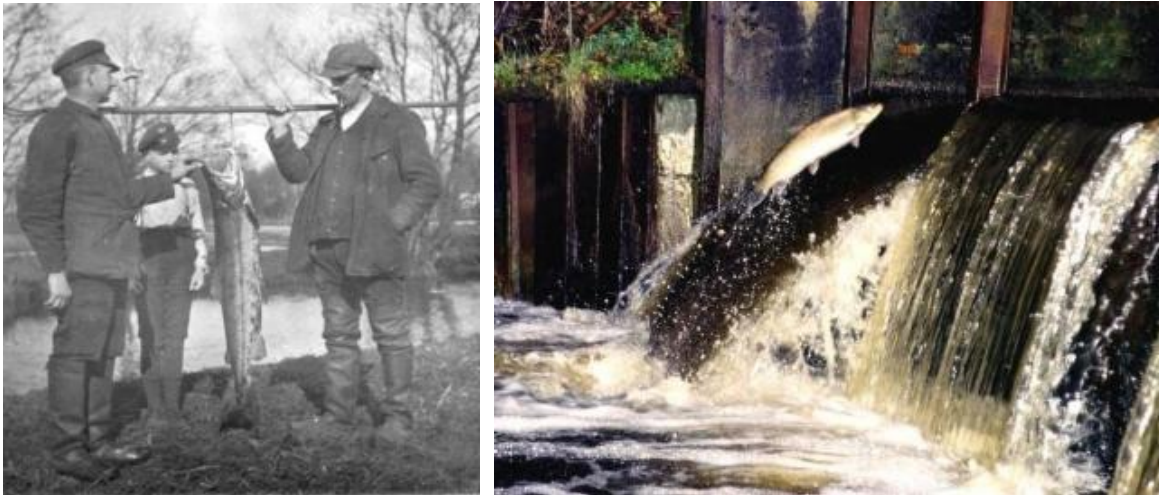


Weitere Erfolge des Projektes: DBU-Naturschutzpreis 2005 - Rückkehr erster Lachse im Winter 2000-2001

(siehe auch Homepage der [Deutschen Bundesstiftung Umwelt](#))

Anlass und Ziel des Wiederansiedlungsprojektes

Leider ist es heute kaum noch bekannt, dass auch die Wümme vor nicht allzu langer Zeit die Heimat von Lachsen und ihren nahen Verwandten - den Meerforellen - war. Bis Anfang des 20. Jahrhundert zogen diese eindrucksvollen Fische jedes Jahr in großer Zahl von der Nordsee zum Laichen in die Bäche des oberen Wümmesystems.



Um 1925 wurden die letzten Wümme-Lachse gefangen - 1984 kehrten die ersten Meerforellen wieder zurück !

(Fotos: Kurt Brammer, Rainer Stamm)

Seit aber fast alle unsere Bäche begradigt und ausgebaut wurden und die Sandfracht nach den Verkopplungen im 19. Jahrhundert enorm anstieg, fanden diese Fische keine Laichplätze und geeigneten Lebensräume mehr. Die vor allem im Unterlauf der Wümme errichteten Stauwehre verhinderten vielfach die Laichwanderungen der Fische in die Oberläufe der Bäche. So kam es, dass Lachs und Meerforelle um 1925 im Wümmegebiet ausstarben. Mit ihnen verschwanden vielerorts auch andere Arten wie z. B. Elritze, Fluß- und Bachneunauge, Mühlkoppe, Fischotter und Schwarzstorch, die in und an den beeinträchtigten Bächen keinen geeigneten Lebensraum mehr fanden.



Unser Ziel: Vom begradigten Abflusskanal hin zu naturnahen Bachlebensräumen (Fotos: R. Gerken)

Der Angelverein Lauenbrück hat es sich daher es sich daher gemeinsam mit den Angelvereinen Fintel und Westervesede zur Aufgabe gemacht, diese vom Aussterben bedrohten Fischarten wieder anzusiedeln. Seit 1982 wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um im oberen Wümmegebiet wieder eine natürliche Meerforellen- und Lachspopulation aufzubauen. Unter Maßnahmen / Projekte erhalten Sie einen kleinen Einblick in unsere Arbeit und können erfahren, was noch getan werden muss, damit Wümme, Fintau, Ruschwede und Veerse in Zukunft wieder naturnahe, vielfältige und fischreiche Lachs- und Meerforellenbäche werden!



Rainer Stamm vom ASV "Forelle" mit einem Lachs-Milchner aus der Fintau (Dezember 2000; Foto: Lothar Witt)

Maßnahmen zur Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle



Initialbesatz - Erbrütung - Renaturierung

Initialbesatz

Zu Beginn des Wiederansiedlungsprojektes war klar, dass eine eigenständige Wiederausbreitung von Lachs und Meerforelle aus weit entfernten Restpopulationen (z. B. Skandinavien) nicht möglich war. Als Initial-Besatz wurden daher von 1982 bis heute über eine Million Meerforellen- und Lachs-Brütlinge in die Bäche des oberen Wümmesystems ausgesetzt. Diese hohen Besatzzahlen sind aufgrund der hohen natürlichen Sterblichkeit der Jungfische nötig: Von 1000 Jungfischen erreichen selbst unter optimalen Bedingungen nur etwa 2-3 Tiere das laichreife Alter. Inzwischen kehren jährlich schätzungsweise wieder über 400 Meerforellen und Lachse zum Laichen in die Wümme zurück.



Erbrütung / Bestandsstützung

Um die noch instabilen Populationen zu stützen, wird den Fischen bei der Fortpflanzung unter die Arme gegriffen. Bei ihren Laichwanderungen wird ein Teil der Elterntiere auf schonende Weise den Bächen entnommen, um ihnen die Eier (Rogen) und das Sperma (Milch) abzustreifen.

Anschließend werden die Eier in der vereinseigenen Brutanlage befruchtet und in einen Brutschrank gelegt, der ständig von frischem, gefiltertem Wasser durchströmt wird. je nach Wassertemperatur vergehen bis zum Schlüpfen der Jungfische nun etwa 70-90 Tage. Die Brutauffälle sind bei diesem sehr betreuungsintensiven Verfahren - im Gegensatz zur freien Natur - sehr gering.

Wenige Tage nach dem Schlüpfen werden die kleinen Lachse und Meerforellen von Ende Februar bis Anfang April in die Freiheit entlassen und großflächig in den Bächen des oberen Wümmegebietes ausgesetzt. Aber

auch andere Wiederansiedlungsprojekte im regionalen und überregionalen Umfeld werden im Rahmen unserer Möglichkeiten mit Meerforellenbrütlings beliefert.

Anmerkung: Seit 2011 verzichten wir bis auf Weiteres auf die Erbrütung von Meerforelleneiern. Stattdessen kontrollieren wir durch regelmäßige Elektrobefischungen intensiv die natürliche Reproduktion. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass sich die Meerforellen in erheblichen Mengen in Fintau sowie Ruschwede und Veerse natürlich fortpflanzen.



Abstreifen eines Meerforellen-Weibchens (-Rogner) / Einjährige Meerforelle (Fotos: R. Gerken)

Wiederherstellung natürlicher Kies-Laichplätze

Eine dauerhafte Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle ist nur möglich, wenn sich die Fische selbständig fortpflanzen können. Die natürlichen, kiesigen Laichplätze dieser Fische sind aber durch Gewässerausbau und die stark überhöhte Sandfracht in unseren Bächen fast überall zerstört worden. Aus diesem Grund haben die Angelvereine Lauenbrück, Fintel und Westervesede begonnen, die Laichplätze dieser Fische wiederherzustellen. Dazu wurden an der Fintau, Ruschwede, Veerse und anderen Bächen große Mengen Kiese und Steine eingebracht, um großflächig Laichhabitats (Kiesrauschen) zu schaffen. Diese Maßnahme zeigt erste Erfolge: Inzwischen fangen Meerforellen wieder an, sich hier erfolgreich fortzupflanzen. Auch die Bestände anderer bedrohter Kleinfische, wie Mühlkoppe sowie Bach- und Flußneunaugen, nahmen seit Wiederherstellung der Kiesrauschen erheblich zu.



Wiederhergestellte Kieslaichplätze in der Ruschwede bei Haswede und der Fintau bei Lauenbrück
(Fotos: R. Gerken)



Meerforellenbrütlinge im Kieslückensystem des Baches

Frisch geschlagene Meerforellen-Laichgrube in der Fintau

(Fotos: J. Engelken / R. Gerken)

Was ist noch zu tun ?

Trotz erfreulicher Zwischenerfolge sind für eine dauerhafte Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle noch vielfältige Anstrengungen seitens der Wasserwirtschaft, der Landwirtschaft, des Naturschutzes sowie der Angelvereine notwendig:

- Fortführung des Artenschutzmanagements (Erbrütung, populationsstützender Besatz)
- Renaturierung beeinträchtigter Fließgewässer
- insb. Wiederherstellung natürlicher Kieslaichplätze
- Reduzierung der unnatürlich hohen Sandeinträge (z. B. durch Anlage von Gewässerrandstreifen und Sandfängen)
- Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit, v. a. an den Stauwehren im Mittellauf der Wümme bei Hellwege, Unterstedt, Ahausen und Scheeßel
- Ökologisch verträgliche Gestaltung von Wasserkraftanlagen in Scheeßel & Eggersmühlen
- weiterhin Schonung von Meerforellenlaich- und Jungfischhabitaten im Rahmen der Gewässerunterhaltung
- Förderung eigendynamischer Fließgewässerentwicklung

Eine umfangreiche **Dokumentation des Wiederansiedlungsprojektes** ist als Band 3 der Naturkundlichen Schriftenreihe der Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme) erschienen. **ISBN 3-8334-4255-7 / Preis 14,80 €**



Erhältlich im Buchhandel oder direkt bei der

Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (W.)

Hopfengarten 2

27356 Rotenburg (W.)

Tel. 04261-983-2809

email: heike.vullmer@lk-row.de

Bestellen des Buches bei [amazon.de](https://www.amazon.de)